

10.09.2011

## Wo Wörter zu Schätzen werden



**Susanne Zehle ist Lesecoach an der Weißfrauenschule für Sprachförderung. Sie zeigt den Mädchen und Jungen die Welt der Schmöcker – und so manches Kind wird mit ihrer Hilfe zu einem Bücherwurm. Foto: Rainer Ruffer**

### Von Julia Rösch

Für Zweitklässlerin Yousra blieben Bücher lange Zeit unentdeckt. Versehen mit sieben Siegeln, sozusagen. Die Geschichten erschlossen sich ihr nicht, die Wörter ergaben keinen Sinn, sie hatte keine Freude am Lesen. Bis sie Susanne Zehle (57) kennenlernte, eine resolute Frau mit weißen Haaren, die gern bunte Schals trägt und Bücher liebt. Zehle ist Lesecoach an der Weißfrauenschule für Sprachförderung. Sie zeigte Yousra die Welt der Schmöcker – und das Mädchen wurde zum Bücherwurm.

Dieses Beispiel ist nur eine Erfolgsgeschichte der Aktion "Eins zu Eins – die Lesecoaches", die von der Agentur "Freiwillig" ins Leben gerufen wurde und seit einem halben Jahr gemeinsam mit dem Schwesterprojekt "Wortschatz" Teil des Unterrichts an der Weißfrauenschule ist. Die Früchte der

Arbeit wurden gestern vorgestellt.

---

## Über Bücher reden

---

Seit einem halben Jahr besuchen sieben ehrenamtliche Leser den hübschen Altbau in der Gutleutstraße, steigen die verwinkelte Treppe hinauf, die zu den Räumen ihrer Schützlinge führt. Sie klopfen an, und meistens flitzt ihnen dann schon ein Mädchen oder Junge entgegen – in der Hand ein Buch, die Augen erwartungsvoll aufgerissen. Während die Klassenkameraden weiterlernen, setzen sich Erwachsene und Schüler zusammen, lesen Geschichten und – ganz wichtig – reden darüber.

Denn die 16 Erst- und Zweitklässler, die die gezielte Förderung bekommen, haben vor allem Probleme damit, den Sinn eines Textes zu begreifen. Hinzu kommen Schwierigkeiten bei der Wortfindung, ein geringer Wortschatz, Artikulationsdefizite. "Sie können oft die passenden Begriffe nicht schnell genug abrufen", erläutert Schulleiterin Jutta Pillong. "Die Leseschwächen hängen damit zusammen. Denn Grundlage für Lesen und Schreiben ist eine gut entwickelte Sprache."

Den Klassenlehrern fehlt die Zeit, jedes einzelne Kind gezielt zu fördern. So wurde die Schule auf das "Eins-zu-Eins"-Projekt aufmerksam. Der Organisator, die Agentur "Freiwillig", gehört zur Arbeiterwohlfahrt. "Wir haben einen Stab von Ehrenämtern, die aus ganz unterschiedlichen Gründen als Coaches unterwegs sind", berichtet Projektleiterin Pilar Madariaga. "Manche wollen sich nach der Pensionierung engagieren, andere sich neben dem Beruf mit Kindern beschäftigen. Viele haben vorher als Lehrer gearbeitet. Aber das ist keine Bedingung – bei uns lernen sie, was sie für das Projekt wissen müssen." Zum Beispiel Tricks und Kniffe, um sicherzugehen, dass die Mädchen und Jungen das verstehen, was sie gelesen haben.

"Ganz wichtig ist es, immer wieder nachzufragen, worum es ging, und das Kind auch mal nacherzählen zu lassen", sagt Lesecoach Zehle. "Dabei kann man Gestik und Mimik einsetzen und

einzelne Szenen nachspielen." Für den Lernerfolg spielt die Beziehung zum Lesecoach eine große Rolle. Je sympathischer sich beide sind, desto eher hat das Kind Freude am Lesen. "Es geht darum, das Lesen mit positiven Situationen zu verbinden", sagt Schulleiterin Pillong. Darauf setzt auch das zweite Projekt "Wortschatz", in dessen Rahmen die Arbeiterwohlfahrt professionelle Erzähler engagiert, die die Klassen regelmäßig besuchen.

---

### **Eltern überzeugen**

---

Und die Ergebnisse? Sind beeindruckend, findet Pillong. "Es gibt seit Projektstart mehr Ausleihen in der Bücherei, und viele Kinder erzählen, dass sie zu Hause ihre Eltern bitten, ihnen vorzulesen oder gemeinsam in ein Buch zu schauen." Denn das sei leider längst nicht die Regel.

Wer Lesecoach werden möchte, meldet sich bei Pilar Madariaga unter der Rufnummer (069) 2 98 90 16 11.

---

© 2011 Frankfurter Neue Presse